

Innovationspreis →

«Wer Menschen mag, interessiert sich für sie»

Dieses Jahr absolvierten 41 Polizistinnen und Polizisten verschiedener Korps der Schweiz die Höhere Fachprüfung mit eidgenössischem Diplom. An der würdevollen Feier im Alten Spital Solothurn von Mitte März wurde zudem der «Innovationspreis Reto Habermacher» verliehen. Gewonnen hat ihn dieses Jahr Claude Abderhalden von der Kantonspolizei Aargau.

Interview: Markus Nobs; Fotos: Jasmin Maurer, Polizei Kanton Solothurn



Interview

Ein anspruchsvoller Lehrgang ist zu Ende. SPI-Direktor Stefan Aegerter und Jury-Mitglied Andreas Baumgartner übergaben den «Innovationspreis Reto Habermacher» im Namen der Trägerschaft, welche aus der Konferenz der Kantonalen Polizeikommandantinnen und -kommandanten der Schweiz KKPKS, der Schweizerischen Vereinigung Städtischer Polizeichefs SVSP, dem Schweizerischen Polizei-Institut SPI sowie dem Verband Schweizerischer Polizei-Beamter VSPB besteht. Der VSPB war mit Präsidentin Johanna Bundi vertreten.

Jeweils eine Diplomarbeit wird durch die Jury ausgezeichnet. Die Arbeiten werden hinsichtlich Innovation, Bezug zur Gesellschaft, Entwicklungs- und Verbesserungspotenzial der vorgeschlagenen Massnahmen sowie der Positionierung des Berufsbilds Polizist/Polizistin bewertet.

Der 42-jährige Claude Abderhalden überzeugte die Jury mit seiner Abschlussarbeit «Blick in die nächste Geländekammer». Worum es sich bei dieser handelt, erfahren Sie im Interview mit dem Aargauer Kantonspolizisten.

Wovon handelt deine Diplomarbeit, die soeben mit dem «Innovationspreis Reto Habermacher» ausgezeichnet wurde?

Vom «Blick in die nächste Geländekammer». Unter diesem militärischen Aufklärungstitel sollen relevante Informationen zu «Gesellschaft & Raum» künftig in die Lageanalyse der Kantonspolizei Aargau adaptiert werden.

Einerseits fokussiert sich die Arbeit auf die Früherkennung gesellschaftlicher Entwicklungen im Kanton Aargau. Als polizeilich relevant werden dabei drei Bereiche definiert: Erstens die Bevölkerungsentwicklung im Kan-



Von links: SPI-Direktor Stefan Aegerter, Preisgewinner Claude Abderhalden und Jury-Mitglied Andreas Baumgartner (Vertreter SVSP und Kommandant Stadtpolizei Uster).

ton unter Berücksichtigung aktueller Migrations- und Flüchtlingsströme, zweitens zu erwartende asoziale, nicht gesellschaftsfähige Entwicklungen und drittens die Jugend und deren Delinquenz, die oftmals im Zusammenhang mit ungünstigen Sozialstrukturen (ent)steht. Dabei wurden verschiedene Massnahmen zur Initialisierung einer Früherkennung skizziert, die zusammenfassend in Analyse und Aufklärung unterteilt werden können.

Andererseits geht es darum, die derzeit beinahe inexistente Beteiligung der Polizei bei der (baulichen) Raumentwicklung im Kanton Aargau zu initiieren. Denn aktuell fehlt unserem Korps die Möglichkeit, auf bauliche Grossprojekte kriminal- und sicherheitspräventiv Einfluss nehmen zu können. Um dies in Zukunft zu ändern, wurden Partner und Gefässe innerhalb der Abteilung Raumentwicklung (Baudepartement) evaluiert und mögliche Folgeschritte für die Kantonspolizei Aargau dargestellt.

Wie bist du auf diese Thematik gekommen?

Die Lage bestimmt bekanntlich den Auftrag. Grundsätzlich wurde das Thema als Entwicklungspotenzial im Zuge einer strategischen Standortbestimmung erkannt. Im Auftrag des Polizeikommandanten resultierte im Mai 2022 ein Strategiepapier zur Weiterentwicklung der Kan-

«Wer Menschen mag, interessiert sich für sie.»
 Das Zitat des Tages stammt von ihr: Die im Kanton Solothurn aufgewachsene Gastrednerin Karin Kayser-Frutschi ist heute Regierungsrätin des Kantons Nidwalden.



tonspolizei Aargau (WEKA 2030+). Darin wurde eine mögliche strategische Ausrichtung der Kantonspolizei Aargau auf die nächsten Jahrzehnte projiziert. Bei zwei Resultaten daraus handelte es sich einerseits um ein Monitoring der gesellschaftlichen Entwicklung im Kanton Aargau, andererseits um die Implementierung einer Zusammenarbeit mit dem kantonalen Baudepartement in Bezug auf geplante Grossprojekte.

Persönlich hatte ich ursprünglich die Absicht, ein Projekt zum Thema «Gewaltbekämpfung an Aargauer Hotspots» zu bearbeiten. Sozusagen «übergeordnete Interessen» überzeugten mich letztlich klar, weshalb ich mich folglich für dieses Projekt begeistern konnte.

Welchen Nutzen aus deiner Arbeit kannst du dir für die Polizeikörpers der Schweiz respektive insbesondere auch für dein Korps, die Kantonspolizei Aargau, vorstellen?

Das visionäre Thema ist meines Erachtens in vielerlei Hinsicht sehr aktuell und trifft zumindest teilweise den Nerv des aktuellen Zeitgeschehens. Das übergeordnete Ziel der

Arbeit bestand darin, als «Initialzündung» zu dienen. Insbesondere mit Blick auf die bevorstehende kantonsübergreifende Lagedarstellung (ILB) könnte der Miteinbezug der gesellschaftlichen und räumlichen Entwicklung einen Mehrwert für andere Polizeikörpers darstellen, um eben «vor die Lage» zu kommen.

Was die Kantonspolizei Aargau betrifft, wurde die Umsetzung von ersten Optimierungen bereits lanciert. In welchem Ausmass diese Informationen als Schlüsselressource effektiv dienen, wird wohl erst mittelfristig zu beurteilen sein. Anhand der Resultate dieser Diplomarbeit ist es meines Erachtens gelungen, verschiedene Möglichkeiten für einen «Blick in die nächste Geländekammer» punkto gesellschaftlicher und räumlicher Entwicklungen aufzuzeigen. Durch die gewonnenen Informationen kann die Kantonspolizei Aargau frühzeitig auf sich anbahnende Herausforderungen aufmerksam gemacht werden.



Die erfolgreichen Diplomandinnen und Diplomanden an der Aare in Solothurn.



Der Vertreter der französischsprachigen Diplomanden bei seiner Rede: Sébastien Leblanche von der Police Nyon Région.

Würdest du deinen Polizeikolleginnen und -kollegen raten, die «Höhere Fachprüfung (HFP) Polizist/Polizistin mit eidgenössischem Diplom» ebenfalls zu absolvieren und wenn ja, weshalb?

Ja, ich kann die Höhere Fachprüfung empfehlen. Insbesondere um die eigenen Fach-, Führungs- und Selbstkompetenzen zu erweitern. Dennoch erwies sich die Projektarbeit als Prüfstein punkto eigener Planungs- und Koordination, Kreativität und nicht zuletzt in Sachen zeitlicher Belastungsgrenze. Das Festlegen von klaren Prioritäten erwies sich für mich persönlich als einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren.

Ich erachte es für die Polizeikörpers zudem als sinnvoll, wenn sogenannte Themenpools für Arbeiten der Höheren Fachprüfung generiert würden. Ziel: Effizienzsteigerung bei der Behandlung von strategisch prioritären Projektarbeiten und Verkürzung der Themensuche für die Absolventen. ←

Die Antworten zu den Interviewfragen repräsentieren die Meinung des Interviewten und widerspiegeln unter Umständen nicht die Meinung des VSPB.



Claude Abderhalden

Claude Abderhalden ist 1982 in Basel-Stadt geboren und in Rheinfelden AG aufgewachsen. Zusammen mit seiner Frau und den gemeinsamen zwei Kindern ist er in Buchs

AG wohnhaft. Beruflich durchlief der gelernte kaufmännische Angestellte nach absolvierter Polizeischule im Jahre 2005 mehrere Stationen im Korps (Stationierte Polizei, Sicherheitspolizei, Mobile Einsatzpolizei, Ermittlungsdienst) und war u. a. in der sicherheitspolizeilichen Instruktion tätig. Er absolvierte 2015 die Kaderausbildung der Kantonspolizei Aargau und arbeitet seit 2020 als Dienstchef 2 Operative Massnahmen (COM) im Bereich der operativen Lageführung.